

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

5.6.1891 (No. 129)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084980)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 129.

Freitag, den 5. Juni 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin werden, sofern nicht in der letzten Stunde noch Abänderungen getroffen werden, heute Abend 11 Uhr Kiel wieder verlassen, um die Rückreise von dort nach Berlin anzutreten. Im Laufe des heutigen Tages hatte der Kaiser noch einige Besichtigungen abgehalten und im königl. Schlosse Vorträge und Meldungen entgegengenommen. Die Ankunft in Berlin erfolgt morgen früh 7 Uhr mittelst Sonderzuges auf Bahnhof Friedrichstraße. Von dort aus geht die Kaiserin, ohne in Berlin sich aufzuhalten, sofort ihre Rückreise nach der Wildparkstation bezw. von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais fort. Der Kaiser wird dagegen den Vormittag über noch in Berlin verbleiben und über die beiden Garde-Dräger-Regimenter die Frühjahrsbesichtigung abhalten.

Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan ist heute in Konstantinopel eingetroffen.

In dem Etat des Auswärtigen Amtes für 1891/92 waren für die Kolonialabteilung zwei neue Stellen angelegt, eine solche für einen vortragenden Rath und eine für einen ständigen Hilfsarbeiter; beide Stellen sind seit Annahme des Reichshaushalts durch den Wirklichen Legationsrath Frhn. v. Nordenflicht und den Legationsrath Sonnenheim besetzt. Nunmehr ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, der Konjul Nassau aus Kiew, welcher vor einigen Monaten in das Auswärtige Amt berufen wurde, auch der Kolonialabteilung beigegeben worden. Derselbe war in den Sitzungen des Kolonialraths bei Berathung der Frage der Baumwollkultur Referent von Seiten der Abtheilung.

Der „Reichsanzeiger“ bringt zur Kenntniß, daß die Einrichtung des Bureau des Reichskommissars Geh. Regierungsraths Bermuth für die Weltausstellung in Chicago 1893 nunmehr erfolgt ist (Berlin W., Wilhelmstraße 74). Die Programme und Anmeldebogen sind von dem Bureau sowie von den Handelskammern und sonstigen gewerblichen und kaufmännischen Körperschaften unentgeltlich zu beziehen. Nach dem für das Unternehmen festgesetzten Plane soll die Vertheilung des Ausstellungsraumes an die einzelnen Staaten am 1. Januar 1892 erfolgen. Es liegt somit im Interesse der deutschen Aussteller, daß sie bis zu diesem Zeitpunkte die Absicht ihrer Vertheilung kundgeben, damit alsdann die Untervertheilung des auf Deutschland entfallenden Raumes erfolgen und einem etwaigen Mehrbedarf an Raum Rechnung getragen werden kann.

Die heutige Sitzung des Kolonialraths begann mit der Berichterstattung des Konjuls Bohsen über die Baumwollkultur. Die Debatte und der Beschluß über die vorgelegten Resolutionen wurden bis zur Fertigstellung des schriftlichen Berichts ausgesetzt. Das gleiche Ergebnis trat bezüglich der Frage über die Zulassung von Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe ein. Sodann folgte die Berathung über eine Eisenbahn vom Tanga nach Korogwe. Der Kolonialrath trat im Wesentlichen den Beschlüssen des Ausschusses bei.

Der Verbandstag der deutschen Berufsvereinigungen findet am 27. Juni in München statt.

Der Agitationsausschuß des Allgemeinen Deutschen Verbandes hat sich dazu entschlossen, eine Zeitschrift unter dem Titel „Mittheilungen des A. D. V.“ herauszugeben, die in zwangloser Folge erscheinen und an die Vertrauensleute verandt werden soll. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Abg. Dr. Arendt.

Auf einer Bergarbeiterversammlung zu Böttlingen erklärten nach der „Köln. Volksztg.“ die anwesenden 70 Bergleute, darunter zwei Vertrauensmänner, einstimmig ihren Austritt aus dem Reichsbergbau-Verein.

Die Erbauung des Nord-Deisekanals schreitet so stetig vorwärts, daß nach dem Urtheil der maßgebenden Sachverständigen gar kein Zweifel darüber besteht, daß der Kanal innerhalb der festgesetzten Frist (bis 1895) vollendet wird. Die Arbeiten sind bereits so weit gediehen, daß in einem Theile des Kanals (bei Kiel) im nächsten Jahre schon die größten Schiffe fahren können.

Kiel, 3. Juni. Heute Morgen etwa um 9 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser wieder an Bord der Sportyacht „Meteor“, mit welcher er alsbald bei stürmischer Witterung in die See hinaussegelte. Ihre Majestät die Kaiserin stattete heute Morgen 9 1/2 Uhr dem städtischen Armen- und Krankenhause einen Besuch ab. In der Begleitung Ihrer Majestät befanden sich Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich, die Gräfin Keller, Oberhofmeisterin der Kaiserin, die Freifrau von Seckendorf, Oberhofmeisterin der Prinzessin Heinrich, der Kammerherr Graf Hahn und der Major v. Knebel. Ihre Majestät unterhielt sich verschiedentlich mit den Kranken, besichtigte auch die neu eingerichtete Küche sowie das Armenhaus. Von dem Armen- und Krankenhause begaben sich die Kaiserin, Prinzessin Heinrich und Gefolge gegen 11 Uhr in das Anstalt-Krankenhaus, woselbst die Kaiserin etwa 20 Minuten verweilte. Die Rückkehr Ihrer Majestäten nach Berlin wird heute Abend 11 Uhr erfolgen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Berlin, 3. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit den drei Resolutionen, welche die betreffende Kommission statt der Annahme des Lotterietrages Vorzug empfohlen hatte; die erste empfahl eine Vermehrung der Loose, die zweite eine Veränderung des Betriebes derselben, die dritte die reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens. Die erste wurde der Budgetkommission überwiesen, die zweite abgelehnt, die dritte dagegen fast einstimmig angenommen. Der Antrag Schulz-Lupik wegen Ausdehnung des Waldschutzes wurde in der von der Kommission veränderten Fassung angenommen. Darauf gelangten mehrere Petitionen zur Erledigung. Morgen stehen die dritte Lesung des Spergelberggesetzes und des Antrages Korsch wegen Verbots des Privathandels mit Staatslotterielosen, sowie kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung. Von der freisinnigen Partei ist im Abgeordnetenhaus folgender Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu eruchen, das Material über die zur Zeit verfügbaren Getreidebestände und die diesjährigen Ernteaussichten, welches nach der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten in der Sitzung vom 1. Juni d. J. die Grundlage für die Entscheidung der Staatsregierung in Betreff der Getreidezölle gebildet hat, dem Abgeordnetenhaus mitzutheilen.“

Ausland.

Wien, 2. Juni. Die neue Kirchenverfassung für die Protestanten Oesterreichs ist nach mehr als fünfjähriger Berathung fertig gestellt und dem Kaiser zur Sanction vorgelegt worden. — Erzherzog Karl Ludwig hat das Protektorat über die im nächsten Jahr hier stattfindende internationale Musik- und Theaterausstellung übernommen. — Capri bis Nebe blieb auf die hiesige Getreidebörse total einflußlos. Privatberichte aus Ungarn und Südrussland avisiren eine Vertheilung der Erntechancen. Die Getreidepreise sind unverändert sehr fest. — Im Budgetauschuß gab der Finanzminister die Erklärung ab, daß im Finanzministerium gegenwärtig eine Vorlage bezüglich der Reform der direkten Steuern auf Grundlage der Personal-Einkommensteuer ausgearbeitet werde. Derselbe werde sofort nach Fertigstellung im Reichsamt eingebracht.

Wien, 3. Juni. Der Ausschuß für die sozialen Vorlagen genehmigte gestern den Antrag des Abg. Fernersdorfer, die Regie-

lung zur Aufhebung der Ausnahmeverordnungen, die seiner Zeit gegen die anarchische Bewegung erlassen wurden, aufzufordern. Dagegen stimmten nur der klerikale Thunheer und der Altische Dozial. Die Erklärungen des Grafen Taaffe und des Polizeipräsidenten Krauß, die die Aufrechterhaltung der Verordnung zu begründen versuchten, wurden unzureichend befunden. — Wegen der Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft ist nach dem Wiener Fremdenblatt über die Hauptpunkte eine Vereinbarung erzielt worden. Der betreffende Vertrag soll noch im Laufe dieser Woche abgeschlossen werden.

Bern, 3. Juni. Neunzehn radikale Abgeordnete des Nationalraths forderten vom Bundesrath Bericht über die Frage, ob die Urheber der Tessiner Revolution amnestirt werden sollen.

Bern, 3. Juni. In Wien haben die Verhandlungen über die in den Handelsverträgen aufzustellenden Zollanträge erst gestern begonnen. Deutschland und Oesterreich fordern sehr hohe Zollansätze. Ein Hauptinteresse hat die Schweiz an einem billigen Käse Zoll, da sie im Ganzen für 48 Millionen Francs Käse nach dem Auslande exportirt.

Paris, 3. Juni. Die Deputirtenkammer nahm mit 406 gegen 3 Stimmen den Antrag, betreffend den zwölfstündigen Arbeitstag für Arbeiter und Angestellte bei Transportunternehmungen, welche vom Staate, den Departements oder den Gemeinden genehmigt, an. — Die Unterhandlungen Mariano Carvalhos finden, wie in unterrichteten Kreisen geglaubt wird, morgen einen entscheidenden Abschluß. Der Minister kehrt am Sonnabend nach Lissabon zurück. — Der in der Melinitaffäre verhaftete Beamte der Waffenfabrik in Puteaux, Faffeler, gefand bei seinem Verhör vor dem Untersuchungsrichter, er habe Triopone Zeichnungen von Geschütztheilen übergeben, jedoch nicht aus Gewinnsucht, sondern in dem Glauben, dem ihm befreundeten Tripone, welcher Landwehr-offizier sei, dies nicht abschlagen zu können. Tripone ließ von den ihm jeden Sonnabend überhändigten Plänen Kopien anfertigen, am Montag wurden die Pläne von der Waffenfabrik zurückgestellt. — Bei den heutigen Rennen in Anteuil funktionirte der Totalisator wieder. — Nachrichten aus Shanghai zufolge dauern die Unruhen im Witugebiete fort.

Paris, 3. Juni. „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Abgeordneten Millevoye an das Mitglied des englischen Unterhauses Labouchere, in welchem es heißt, der König von Italien habe dem Prinzen Jerome gesagt, bezüglich des Schutzes der italienischen Küsten habe er nichts zu fürchten. Das englische Cabinet habe das formelle Versprechen gegeben, Italien gegen jede Gefahr, die seine Küsten bedrohe, zu schützen.

Madrid, 2. Juni. Die Deputirtenkammer nahm mit 137 gegen 74 Stimmen den Artikel 1 des Gesezentswurfs, betreffend die Bank von Spanien, an.

London, 3. Juni. Gestern Abend führte Baron Rothschild dem Vorstand der vereinigten Synagogen gegenüber aus, daß man die Gefahr, die angeblich aus der Einwanderung der Juden nach hier erwachsen solle, übertreibe. Er ist der Ansicht, daß man den wohlhabenden jüdischen Arbeitern wegen des hiesigen überfüllten Arbeitsmarktes Wohnorte außerhalb Englands verschaffen und den mittellosen hier eventuell Arbeit nachweisen solle. Die Hauptpflicht für die hiesigen armen Juden sei die Bemühung um ihre Naturalisation.

Helsingfors, 2. Juni. Die seit 1857 bestehende finnische Abtheilung des Staatsministeriums wird im Oktober aufgehoben werden.

Petersburg, 2. Juni. Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Kaiser das Muster eines neuen Gewehrs, und zwar einer sog. „Paketbüchse“ verkleinerten Kalibers, sowie das Muster der dazu-

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Die jungen Herren warteten, bis sie Regina nach einer ziemlich Weile wieder auf die Straße treten sahen und folgten ihr schließlich bis hier vor's Haus. Am nächsten Tage fragten sie mich, wer denn das schöne Mädchen, welches hier ins Haus zu gehören scheine, sei — für eine Näherin sehe sie zu fein aus, da sie aber ganz allein bis zu der ziemlich obliquen Lesterrstraße gegangen sei, müßten sie glauben, sie stamme doch aus geringer Sphäre.“

„Die Menschenkenntniß Deiner jungen Herren ist nicht weit her“, spottete Herr Palma, „und sie können mir die Sorge für meine Müdel getroßt überlassen. Regina besucht jenes Haus in der „obliquen“ Straße mit meiner Erlaubniß — ich selbst habe sie begleitet, als sie es das erste Mal aufsuchte und ihr die Route der Straßenbahn, die sie eventuell benutzen könnte, bezeichnet. Regina besucht dort eine Frau Mason, eine Verwandte der Hargrove's, bei welcher sie früher lebte, Frau Mason ist die Wittive eines Geistlichen und in sehr beschränkten Verhältnissen, was sie jedoch nicht hindert, in jeder Hinsicht eine Dame zu sein.“

„Nun, Du mußt ja selbst am besten beurtheilen können, was sich für Fräulein Orme schickt“, bemerkte Koscoe kühl.

„Das hoffe ich“, entgegnete Palma scharf, „ich dünkte übrigens, Du müßtest aus Erfahrung wissen, daß ich es nicht vertragen kann, an meine Pflicht gemahnt zu werden. Ich weiß gar nicht, wie Du mir plötzlich vorkommst“, fügte Herr Palma kopfschüttelnd hinzu, „so lange Du nur in Regina verbleibst warst, habe ich geschwiegen, aber ich kann unter keinen Umständen gestatten, daß Deine eiferfüchtigen Regungen Deinen Blick trüben

und mir einen Vorwurf imputiren, den ich entschieden zurückweisen muß. Bevor Du Dich indeß hoffnungslos in Deine Leidenschaft verrennst, laß mich Dich darauf aufmerksam machen, daß ein junger Geistlicher das Herz meiner Müdel allem Anschein nach mit nach Indien genommen hat, und abgesehen davon ist Regina viel zu jung, als daß ich Dir eine regelrechte Bewerbung gestatten könnte.“

Koscoe schritt aufgeregt auf und ab, und endlich sagte er stöckend:

„Daß gerade Du, von allen Menschen in der Welt, mein Geheimniß errathen hast, ist mir höchst fatal: Du hast eine solche „Schwäche“ nie gekannt und hältst mich vermuthlich für einen Narren.“

„Nicht unbedingt“, entgegnete Palma gleichmüthig, „allein ich kann nicht leugnen, daß es für einen jungen Advokaten, der einwillen noch keine Praxis hat, an Tollheit grenzt, einer solchen „Schwäche“ die Herrschaft über sich einzuräumen. Die „Liebe in einer Hütte“ mag sich als Vision recht poetisch ausnehmen — in der Wirklichkeit machen „epheumranke Fenster“ keinen satt und leere Vorrathskammern sind anerkanntermaßen recht störend für hochgehende Empfindungen.“

„Der Spott ist wohlfeil“, sagte Koscoe verletzt, indem er seinen Hut nahm.

„Wie, Eduard, Du willst doch die Sache nicht etwa tragisch nehmen?“ lachte Herr Palma, „allen Scherz bei Seite — vor einigen Monaten schien es mir, als ob die schöne Clara von Zandt, die Tochter des Gerichtspräsidenten, es Dir angethan hätte, und als wir Beide in dem Hause zu Tisch gebeten waren, konstattirte ich seitens der Dame offenbar Befriedigung über Deine Ergebntheit.“

„Als ob Clara von Zandt mit all' ihrem Vermögen Regina das Wasser reichen würde! — Nicht um die Welt möchte ich Regina's

dunkle Weichen-Augen und ihr so süßes und bleiches Gesichtchen hergeben!“

Herr Palma schob seinen Sessel zurück und sagte kühl: „Enden wie diese Unterhaltung und in Zukunft erlindre Dich gefälligst daran, daß Du einwillen noch keinerlei Anrechte auf Regina hast und somit nicht davon reden kannst, ihre „süßen Weichen-Augen“ herzugeben oder zu behalten! Sorge dafür, daß die Alten schleunigst abgeschrieben werden und beschäftige Dich dann mit dem Zusammenstellen des für die Revision nöthigen Materials — einwillen Adieu.“

Zwischen saß Regina, wie schon an manchem Sonntag Nachmittag, in Frau Pfarer Mason's bescheidenem Zimmer und wenn man das junge Mädchen gefragt hätte, wo sie am liebsten wolle, so würde sie unzweifelhaft eben dieses Gemach genannt haben. Frau Mason war eine unendlich sympathische Erscheinung, das zarte Gesicht und die gebeugte Gestalt sprachen von schweren Kummertagen, die über sie dahingegangen, aber die sanften blauen Augen blickten trotzdem heiter und voll Gottvertrauen und die feingehakten Lippen hatten das Lächeln nicht verlernt. Frau Mason saß in ihrem Sessel, auf dem kleinen Tische vor ihr lag die aufgeschlagene Bibel, aber die alte Dame las nicht, sondern blickte lächelnd auf Regina, welche am Boden kauerte und mit einer schönen Angoralake spielte.

„Also — Herr Palma ist nach Washington?“ fragte Frau Mason jetzt.

„Ja, doch wird er in diesen Tagen zurück erwartet“, antwortete Regina, „da fällt mir übrigens ein, Frau Mason, daß Sie kürzlich gesprochenweise erwähnten, Sie hätten Frau Palma früher gekannt — bezog sich dies auf die jetzige Frau Palma oder ihre Vorgängerin?“

„Auf die zweite Frau Palma“, sagte Frau Mason, „ich kannte sie früher sogar sehr gut und ich habe nicht leicht eine

gehörtigen Patrone und die Klammer für die Patronenpakete genehmigt habe. Das Gewehr erhielt die Benennung „Dreikönige Büchse, Muster 1891“. — Die „Nowoje Wremja“ erklärt die Meldungen der „Moskowskaja Wjedomost“ über eine neuerliche allgemeine Zählung der Juden und zunehmende Ausweisung derselben für unbegründet. — Die Polizei soll bei zahlreichen Hausdurchsuchungen viele belastende Schriften entdeckt haben. Weiter wurde angeblich festgestellt, daß zwischen Studierenden verschiedener Universitäten und höherer Lehranstalten ein Geheimbund bestünde, woraus sich die Gleichzeitigkeit der Unruhen an den verschiedenen Anstalten erkläre. — Der Großfürst Michael Nikolajewitsch, der Dheim des Zaren, soll wegen Bekämpfung der Judenheße sein Amt als Präsident des Staatsraths sowie sämtliche Ehrenämter niedergelegt haben. An seiner Stelle soll Großfürst Wladimir, der Bruder des Zaren, zum Staatsrathspräsidenten ernannt werden.

Moskau, 2. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind wieder abgereist, der erstere nach Gatschina, die letztere nach der Krim. Der Kaiser hat Befehl ertheilt, daß ein feierlicher Empfang bei der Rückkehr des Thronfolgers nach Petersburg stattzufinden habe. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch soll an eine russische Persönlichkeit einen Brief gerichtet haben, in welchem er seiner Freude über den ihm während seiner Anwesenheit in Algier und Korsika von den dortigen Franzosen bereiteten Empfang Ausdruck giebt. Eine Stelle des Briefes soll gelautet haben, daß, wenn es von ihm allein abhinge, Rußland niemals einen anderen Bundesgenossen haben werde, als Frankreich.

Belgrad, 2. Juni. Als Grund der Hinausschiebung des Termins für die ursprünglich am 1. d. Mts. anberaumt gewesenen Waffenübungen der Reserve und Milizen wird in Regierungskreisen die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft angegeben. — Die Einberufung der Skupschina zu einer außerordentlichen Session im Juli wird wegen einer Vorlage über die Timokbahn ventiliert.

Konstantinopel, 2. Juni. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, erhielt Baron Macar, Vertreter der belgischen Gesellschaft „Cockerill“, die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Samium am Schwarzen Meere nach Sinwas mit dem Rechte der Ausdehnung bis Casarea und dem Golfe von Alexandrette. Die Eisenbahn würde das Schwarze Meer mit dem Mitteländischen Meere verbinden. Die gesammte Strecke umfaßt 1800 Kilometer. Die Regierung garantiert etwa 14 000 Francs per Kilometer.

Washington, 3. Juni. Der Sekretär des Schakes, Foster, welcher gegenwärtig in Spanien über die Einführung von Handelsbeziehungen mit den spanischen Kolonien im Atlantischen Ozean verhandelt, soll, wie es heißt, über einen Gegenseitigkeitsvertrag auch noch mit einem andern Lande, dessen Name geheim gehalten werde, in Unterhandlung stehen.

Buenos Ayres, 2. Juni. Die Kammer hat den Gesetzentwurf angenommen, nach welchem das Recht zu gerichtlichen Klagen wider Beamte während 30 Tagen ruhen soll. In der Kammer ist ein Antrag eingebracht, durch welchen die Ausfuhr von Metallen verhindert werden soll. Die Verathung des Moratoriums bezüglich der Banken dauert im Parlament fort.

Montevideo, 2. Juni. Das heute vom Finanzminister eingebrachte Budget-Exposé wurde als befriedigend angesehen. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben nach dem Vorschlag; unter den letzteren befanden sich Zahlungen für die öffentliche Schuld und die für Bahnen geleisteten Garantien.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Juni. S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist nach beendeter Übungsfahrt wieder aus See zurückgekehrt und in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Briefsendungen pp. für S. M. Yacht „Hohenzollern“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Kiel, 3. Juni. Der Kriegshafen bot auch im Laufe des gestrigen Tages ein anziehendes, stets wechselndes Bild. Die zweimalige Waffensahrt des Kaisers schien auch viele andere Sportsleute anzuziehen, die vorzügliche Brise auszunutzen, und so war der Hafen fast dauernd von einer Menge flinker Segler belebt. Um die Mittagsstunde lief der Aviso „Bieten“ und am Nachmittag der Aviso „Pfeil“, von See kommend, in das Bassin der Werft ein. Auch die Panzerschiffe „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“ liefen in den Nachmittagsstunden in den Hafen ein und salutirten mit dem Donner der Geschütze die kaiserliche Flagge. Somit sind nun, außer der Kreuzerflottille „Prinzess Wilhelm“, alle Schiffe des Übungsgeschwaders, nämlich die Panzerschiffe „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“, sowie der Aviso „Pfeil“ in unserm Hafen vereinigt. (R.-D.-Z.)

Kotales.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Das Musikkorps der 2. Matrosendivision hat sich heute Vormittag nach Bremen begeben, um dort bei der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellung zu konzertiren.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Es ist bekannt, daß die Klagen deutscher Fischer über die Uebergriffe, deren sich englische Fischer in der Nordsee zu Schulden kommen lassen, noch immer nicht verstummen können. Auch in diesem Jahre haben unsere Fischer bei dem Kommandanten des in der Nordsee stationirten deutschen Kriegsschiffes Beschwerden führen müssen. Die Schollen stehen nämlich in diesem Jahre unter der deutschen Küste außerordentlich

dicht; dagegen finden sie sich weniger auf den weiter abliegenden Sandbänken. Aus diesem Grunde haben sich die Engländer auf den deutschen Bänken eingestellt und fischen nicht nur diese ab, sondern fahren mit ihren Fahrzeugen auch innerhalb der Dreimeilenlinie und fischen dort mit Rücksichtslosigkeit. Wenngleich der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes auch streng darauf achtet, daß die ihm in Sicht kommenden englischen Fischer nicht innerhalb der Markationslinie fischen, so ist es doch völlig unmöglich, bei der Ausdehnung der deutschen Nordseebüchse zu verhindern, daß die englischen Fischer nicht wiederholt die Grenzlinie überschreiten und auf deutschem Gebiet fischen. Unter diesen Umständen erscheint die Stationirung eines zweiten Kriegsschiffes daselbst als dringend nothwendig.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Die gestrige Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins war von über 100 Kameraden besucht. Vor Eingehung in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Kameraden Knöpler und wurde das Andenken desselben durch Erheben von den Sigen geehrt. Zur Aufnahme kam ein neues Mitglied. Gleichzeitig theilte der Herr Vorsitzende mit, daß der Sekonde-Lieutenant der Reserve, Herr Referendar Korsh, seinen Beitritt zum Verein mitgetheilt hat. Zur Tagesordnung übergehend fand die Wahl eines Vertreters zum Disziplinar-Kriegertage statt und wurde der Kamerad Grasshorn II gewählt. Hierauf wurde der Besuch des Disziplinar-Kriegertages in Norderney mittelst Dampfers besprochen. Hierbei traten verschiedene Ansichten zu Tage, zumal da der in Aussicht gestellte Dampfer mehr wie angenommen, 1000 Mk. kostet. Der Vorstand hatte nun, um die Vereinskasse zu schonen, welche in der letzten Zeit sehr in Anspruch genommen ist, einen begründeten Vorschlag unterbreitet, welcher aber bei den anwesenden Kameraden wenig Gehör fand. Nach langer und heftiger Debatte wurde von der Versammlung beschlossen, daß die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige einen Jahrespreis von Mk. 1.50. Mitglieder anderer Krieger-Vereine Mk. 2.50 und nicht zu einem dieser Vereine gehörige Personen, welche die Fahrt mitmachen wollen, Mk. 3.50 bezahlen sollen. Kinder unter 14 Jahren sind dabei überhaupt ausgeschlossen. Außerdem wurde beschlossen, zu dieser Dampferfahrt eine Musikkapelle von 12 Mann und das Tambourkorps mitzunehmen und die Kosten hierfür aus der Vereinskasse zu entnehmen. Die Restauration auf dem Dampfer ist dem Kameraden Schladiß gegen eine Pacht von 50 Mk. übertragen. Der Mitverkauf für Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie für die Kameraden und Angehörigen des hiesigen Veteranen-Vereins findet Freitag und Sonnabend Abend von 6 1/2—8 Uhr und Sonntag zwischen 10—11 1/2 Uhr im Vertikspeisehause statt.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Minister des Innern hat sich im Einverständniß mit dem Kriegsminister nunmehr mit dem vom Vorstand des Deutschen Kriegerbundes aufgestellten und vorgelegten Normalstatut für Kriegervereine im Allgemeinen einverstanden, auch bereit erklärt, dasselbe durch das Ministerialblatt für die innere Verwaltung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Dasselbe ist daher für alle von jetzt ab dem Deutschen Kriegerbunde betretenden preußischen Kriegervereine als maßgebend zu betrachten, und wird es wohl auch im Interesse der übrigen Vereine liegen, ihre abweichenden Satzungen auf Grund des Normalstatuts einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Es ist übrigens gestattet, daß diesen Satzungsbestimmungen noch weitere Festsetzungen hinzugefügt werden, welche einzelne Vereine nach den örtlichen oder sonstigen besonderen Verhältnissen für sich als erforderlich erachten, z. B. Bestimmungen über Begräbnisse, Termine für die Versammlungen u. dergl. (Die Normalstatuten sind durch das Bureau des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W. 62, zum Preise von 13 Pf. pro Stück zu beziehen.)

Wilhelmshaven, 4. Juni. In einem Erlasse vom 29. v. M. hat der Minister des Innern die Oberpräsidenten zur weiteren Veranlassung davon in Kenntniß gesetzt, daß beschlossen worden ist, die Vergünstigung des Ercheinens vor dem Kaiser bei Paraden künftig nur solchen Kriegervereinen zu gewähren, welche die Pflege patriotischer Gesinnung statutenmäßig sich zur Aufgabe gestellt haben und welche auch nach ihrer Zusammensetzung und Haltung dieser Aufgabe gerecht werden. Die Gesuche um Zulassung zu den Paraden sollen bei den Regierungspräsidenten eingereicht werden; von diesen sind sie mit einer gutachtlichen Aeußerung zu versehen und sodann an das Generalkommando weiter zu geben. Letzteres hat über die Zulassung der Kriegervereine zur Parade zu bestimmen. — In Folge dieses Ministerialerlasses sind die Polizeibehörden mit der entsprechenden Anweisung versehen.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Dem der 26. Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger vorgelegten Berichte für 1890/91 entnehmen wir folgende Daten: 20 Mal sind die Rettungsstationen mit Erfolg in Thätigkeit getreten, und 120 gefährdete Menschenleben sind dabei den Wellen entziffen. 98 Personen sind durch die Rettungsboote, 6 durch die Raketenapparate gerettet worden. Die Gesamtzahl der durch die Gesellschaft geretteten Personen beträgt bis zum Abschluß des Jahresberichts 1892, darunter 1579 Personen in 231 Strandungsfällen durch Boote, 279 in 56 Fällen durch Raketenapparate. Die Zahl der Rettungsstationen ist um zwei gewachsen und beträgt nunmehr im Ganzen 113. Neu hinzugekommen sind eine Doppel- und eine Raketenstation auf der Insel Helgoland. Von den Sta-

tionen befinden sich 66 an der Dänische, 47 an der Nordsee, 45 Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, 18 nur Raketen-, 50 nur Bootstationen. Die Zahl der orientirten Mitglieder ist von 48978 (mit 145,29 8,48 Mark Jahresbeiträgen) auf 49,885 (mit 148,228,14 Mk. Jahresbeiträgen) gestiegen. Die Gesamtentnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 273,780,44 Mk. Die Gesamtausgaben auf 196,521,52 Mk. Die vom Vorstande alljährlich zu verleihende Ehrengabe erhielt der Kapitän A. Schulz vom Flensburger Dampfer „Glücksburg“, der am 30. November 1890 die aus 15 Mann bestehende Besatzung eines spanischen Leichter-Schiffes in den chineesischen Gewässern gerettet hat. An Prämien für Rettung aus Seegefahr sind im Berichtsjahre 5756,31 Mk. gezahlt worden. Als außerordentliche Belohnungen sind dem Kapitän A. Frese des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Alder“ die goldene Medaille, dem Steuermann B. Deggeling die silberne Medaille und den Matrosen A. Wigum und B. Junz je die bronzene Medaille, sowie den letztgenannten vier Personen in Summa 440 Mk. zuerkannt worden. Ferner an J. Michelsen, J. A. Hansen, A. Lauritzen und J. Kauffen auf Sylt je die silberne Medaille und an den Kapitän B. Kühnwein des Hamburger Dampfers „Ahaetia“ die goldene Medaille, desgleichen an den zweiten Offizier H. Nepperchmidt die silberne Medaille, sowie an denselben als auch an den Quartiermeister R. Westphal und an die Matrosen Ed. Fröbel, J. Schulz und Ed. Westhold in Summa 200 Mk. Seit ihrer Begründung im Jahre 1865 hat die Gesellschaft 3,206,994,57 Mk. verausgabt, davon für Errichtung von Rettungsstationen 1,168,611,44 Mark.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 3. Juni. Das Radfahren findet bei unseren Damen erfreulicher Weise immer mehr Anklang. Hier in Barel üben bereits vier Damen diese Kunst mit nicht wenig Geschicklichkeit, andere werden folgen, wenn erst das ganz unberechtigte Vorurtheil gegen das Radfahren der Damen gefallen sein wird.

Murich, 3. Juni. Befußt Erleichterung und Förderung der Verwendung von Seehäfen zu landwirthschaftlichen Zwecken in den Fehn-, Moor- und Halb-Kolonien ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten hieselbst für das Rechnungsjahr 1891/92 zur Gewährung von Beihilfen an Landwirthe in den gedachten Kolonien für Schlichterverwendung der Betrag von 4000 Mk. unter folgenden näheren Festsetzungen verfügbar gestellt: 1. Die Beihilfen sollen in der Regel ein Drittel der näher nachzuweisenden gesammten Bezugslofen nicht übersteigen. 2. Eine Beihilfe wird in der Regel nicht gewährt, wenn die Verwendungsstelle weniger als 2 Km. vom Schiffs- und Löffplage oder von der Bahn-Entladestelle entfernt ist. 3. Die Beihilfe wird in erster Linie solchen Landwirthen gewährt, welche kein Spannwerk besitzen. 4. Anträge auf Gewährung von Beihilfen sind seitens der Betheiligten unter Bezeichnung: a) der Größe der zu beizuliehenden Grundstücke und der Dertschaft, in welcher sie belegen, b) der Menge des zu verwendenden Schlacks, c) des Bezugswegs (Wasserweg oder Eisenbahn), d) des Gesamtlofenbetrages, getrennt nach den Kosten des Erwerbs und der Beförderung des Schlacks bis zur Verwendungsstelle, innerhalb der nächsten 6 Wochen an den Landrath des betreffenden Kreises zu richten. Bescheid wird nach Prüfung sämtlicher eingegangener Anträge erfolgen. 5. Die Auszahlung der bewilligten Beihilfen wird erst erfolgen, nachdem die Anfuhr der fraglichen Schlackmenge nachweislich beschaffen ist. 6. Alle älteren, noch nicht erfüllten Zusagen auf Beihilfen, welche nicht ausdrücklich auf das Rechnungsjahr 1891/92 übertragen worden sind, werden als erledigt angesehen. Die desfalligen Anträge müssen also, falls sie berücksichtigt werden sollen, erneuert werden.

Oldenburg, 3. Juni. Die Vorführung des Kavallerie-Regiments auf der Korsohede durch den Chef des Regiments, Se. Kgl. Hoheit den Erbgroßherzog, nahm gestern einen sehr guten Verlauf. Unsere Kavallerie hat jetzt an ihren Lanzen Fähnchen in oldenburgischen Farben, während jene früher die preußischen Farben trugen. — Das Gerücht, man habe Schröder in der Hunte gefunden, verbreitete sich gestern Nachmittag schnell durch die Stadt; doch hat sich dasselbe nicht bewahrheitet. In der Nähe von Sprump fand man nämlich die Leiche eines Mannes, die man anfänglich für die Schröders hielt. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß es die Leiche eines Schneidemeisters Schütte von der Sternburg ist, der sich in einem Anfall von Selbstgefahrtheit in der Nacht vom 1. zum 2. Juni aus seiner Wohnung entfernt und seinen Tod in der Hunte gesucht hat. Ueber Schröder fehlt bis jetzt noch jeder Anhalt, der mit einiger Sicherheit von dessen Verbleib etwas vermuten lassen könnte.

Emden, 3. Juni. Für den am 7., 8. und 9. Juni hieselbst stattfindenden diesjährigen Hannoverischen Städtetage ist folgendes Programm aufgestellt: Sonntag, den 7. Juni, Abends zwanglose Vereinigung der Mitglieder des Städtetages im Klub „Zum guten Endymion“. Montag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr, Sitzung im Rathhaussaale. Tagesordnung: 1) Der Entwurf des neuen Volksschulgesetzes. Referent Oberbürgermeister Ludowig. Korreferent Stadthandikus Tramm-Hannover. 2) Ueber öffentliche gärtnerische Anlagen in Städten. Referent Stadtgärtner Trip-Hannover. Nachmittags 3 Uhr Mittagessen im „Weißen Hause“. Nachher Besichtigung der Stadt Emden. Abends zwanglose Vereinigung in Sawichs Restaurant. Dienstag, den 9. Juni, Vorm. 9 Uhr, Sitzung im Rathhaussaale. Tagesordnung: die latelnoje

strahlendere, glücklichere Braut gesehen, als Louise Aston — so hieß sie, bevor sie den Lieutenant Neville, einen jungen, lebenswüthigen Marine-Offizier, heirathete. Es war ein gar kurzes Glück — der junge Gatte erkrankte beim Scheitern seines Schiffes im Meerbusen von Biskaya, noch bevor sein Töchterchen das Licht der Welt erblickte. Louise Neville geberdete sich wie unsinnig beim Tode ihres Gemahls, aber kaum zwei Jahre später heirathete sie Herrn Godwin Palma — einen sehr reichen, aber finsternen und strengen Mann. Das Verhältniß zwischen Louise und dem schon ziemlich erkrankten Steffensohn war niemals besonders gut, als der ältere Herr Palma plötzlich starb, socht Louise das Testament an, welches Eltrot Palma zum Univerfalerden einsetzte und ihr nur eine jährliche Rente auswarf, aber die Gerichte entschledten zu Gunsten des Sohnes. Der Letztere soll, wie ich gehört, in ebenso liberaler wie nobler Weise für seine Stiefmutter und deren Tochter sorgen, Louise ist früher sehr verwöhnt worden und daher in mancher Hinsicht unbemüht, aber ihr Charakter war immer zuverlässig und unter der oftmals hochmüthig und stolz erscheinenden Außenseite birgt sich ein warmes und treues Herz —

„Wie gefällt Ihnen mein Vormund, Frau Mason?“ fragte Regina nach einer Weile.

„Sehr gut, Regina — ich habe ihn, wie Du weißt, neulich, als er Dich herbrachte, zum ersten Male gesehen und war überrascht, ihn weit jünger zu finden, als ich ihn mir vorgestellt. Was ich von Herrn Palma gehört, erfüllt mich mit Hochachtung für ihn, er thut im Stillen viel Gutes und hat unter anderem für eine Schwester seines Vaters, eine Frau Roscoe, die ihr großes Vermögen durch unsinnige Spekulationen ihres Gatten verloren hatte, in aufopferndster Weise gesorgt. Einen der Söhne hat er vollständig erzogen lassen und ihn dann auf seinem Bureau angestellt.“

„Haben Sie lange nichts von Tante Elsie gehört?“
„Doch, liebes Kind — sie schrieb mir vor etwa vierzehn Tagen und trug mir Grüße an Dich auf. Das indische Klima scheint leider sehr ungünstig auf Percy's Gesundheit zu wirken. — Indien ist leider für so manche Familie verhängnißvoll geworden.“

Das Gespräch wandte sich jetzt anderen Gegenständen zu und im Verlauf desselben sagte Regina:

„Herr Palma hat kürzlich davon gesprochen, daß er mich im nächsten Winter manchmal in die Oper und ins Theater führen wolle — halten Sie derartige Vergnügungen für schädlich oder sündhaft, Frau Mason?“

„Nein, Regina“, entgegnete die alte Dame ernst, „ich weiß wohl, daß es religiöse Sekten giebt, welche dieser Ansicht sind, aber ich bin anderer Meinung. Ein gutes Schauspiel kann nur fördernd auf die allgemeine Bildung des Menschen einwirken und dasselbe gilt von einer guten Oper.“

In diesem Augenblick läutete es von der in diesem Stadtviertel gelegenen Kirche und Regina sagte:

„Es ist Zeit zur Kirche, Frau Mason, darf ich Ihnen Hut und Mantel holen?“

„Nein, Regina — heute mußst Du allein gehen. Ich habe einer armen Kranken auf heute Nachmittag meinen Besuch versprochen und möchte mein Versprechen gern halten. Du fürchtest Dich doch nicht, allein zu gehen, Regina?“

„Ach nein — ich hätte mich nur gefreut, wenn ich mit Ihnen hätte zur Kirche gehen können. Leben Sie wohl, liebe Frau Mason — hoffentlich kann ich recht bald wiederkommen.“

„Thue das, mein liebes Kind — Deine Besuche sind mein Sonnenlicht.“

Regina verabschiedete sich und ging dann eiligen Schrittes der kleinen Kirche zu, welche sie schon mehrmals in Frau Mason's

Begleitung besucht hatte. Kurz bevor sie ihr Ziel erreicht hatte vernahm sie einen wohlbekannten Schritt hinter sich und Herrn Palma's Stimme sagte:

„Regina — führt diese Straße etwa nach Hause?“

„Guten Abend, Herr Palma“, versetzte Regina ruhig, „nein, ich gehe in die Kirche.“

„Allein? Das wünsche ich nicht.“

„Frau Mason hat mich bisher stets begleitet — heute war sie verhindert.“

„So werden Sie heute — vom Besuch der Kirche absehen müssen, ich kam, um Sie nach Hause zu begleiten.“

Regina blieb plötzlich stehen und sah ihren Vormund verwundert an.

„Soll das heißen, daß Sie mir den Besuch der Kirche verweigern?“ fragte sie ernst.

„Ja — so viel ich weiß, besuchen Sie an jedem Sonntag Vormittag mit Frau Palma die Thomaskirche und ich sollte denken, das müßte Ihnen genügen.“

„In der Thomaskirche finde ich weder Erbauung noch Belehrung“, flüsterte Regina unsicher, „der Geistliche der kleinen Kirche, welche ich mit Frau Mason besuche, predigt viel einfacher und für mich verständlicher und lehrt mich auch meine Pflicht erkennen.“

„Um — halten Sie es für vereinbar mit Ihrer Pflicht, Ihrem Vormund Widerstand entgegenzusetzen, Regina?“

Das junge Mädchen erröthete und schlug die Augen nieder, dann wandte sie entschlossen ihren Schritt und sagte beschämt und leise:

„Verzeihen Sie mir, Herr Palma — ich gehe mit Ihnen nach Hause.“

(Fortsetzung folgt.)

höhere Bürgerschule. Referent Rektor Suur-Emden. Sobann Besichtigung der Kaiser Friedrichs-Schule. Nachmittags Vergnügungsfahrt nach Vorkum. Rückkehr von dort nach Emden Mittwoch, den 10. Juni, so jetzt, daß die Mitglieder noch Abends bzw. Nachts in ihrem Wohnort wieder eintreffen können.

Beer. 3. Juni. Täglich passieren, gewöhnlich mit den Abendzügen, aus Russland vertriebene Juden den hiesigen Bahnhof; sie fahren nach Holland, um von irgend einem dortigen Hafen die Reise nach Amerika anzutreten. — Als Seltenheit darf wohl erwähnt werden, daß eine Kuh des zeitigen Waldkur-Pächters, W. Gerstenborn, heute Morgen ein Stierkalb warf, welches das enorme Gewicht von 122 Pfd. repräsentirte. — Bei der gestrigen Bürgerwahlen wurden gewählt die Herren Goldarbeiter H. Gremmann, Kaufmann Gerh. Frißen, Kaufmann H. P. Tjaden und Rechtsanwält Dr. Klafen. — Se Maj. der Kaiser und Königin haben den Rentner Hemme Ernst Schmidt'schen Eheleuten hieselbst aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläum-Medaillen zu verleihen geruht.

Norderney. 3. Juni. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich hier gestern Nachmittag. Mehrere Kinder waren auf einer Bühne des Weststrand mit dem Gang von Seesternen und Krabben beschäftigt. Hierbei hatte nun ein kleiner Bursche das Unglück, in die See zu stürzen. Auf das Geschrei der Kleinen war zwar bald Hilfe bei der Hand, jedoch konnte man den Kleinen nicht mehr wachend erreichen, auch war für einen Schwimmer der Strom ein zu starker. Erst mit einem Boot konnte man den Kleinen aufsuchen. Sofort unter Leitung eines Arztes angestellte Wiederbelebungsvorwürfe blieben leider erfolglos und man konnte der inzwischen herbeigekommenen Mutter ihren Sohn nur als Leiche übergeben.

Bermischtes.

Berlin, 3. Juni. Dem Stangenschen Reisebureau ist heute von dem Führer der überfallenen Reisenden folgende Depesche aus

Semlin zugegangen: Israel trat gestern früh in Adrianopel mit dem Gefandtschaftssekretär und Geld ein, um die Gefangenen, Maquet, Kotsch, Gräger, in Kerkellasse einzulösen. Der Ueberfall war auf einen reichen griechischen Banquier abgesehen, der aber seine Abreise verschoben hatte und einen Tag später fuhr. Frau Gräger, sowie Herr und Frau Soltkander blieben in Adrianopel, die übrigen Reisenden sind nach Hause gefahren und treffen Donnerstag Mittag ein.

Berlin, 3. Juni. Ein hierher gelangtes Telegramm besagt: Heute Mittag 3 Uhr schlug der Blitz in das Back- und Mischhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch (Kreis Soltungen) ein. Der Umfang der eingetretenen Explosion ist noch nicht übersehbar. Drei Mann sind getödtet, mehrere verwundet.

Wien, 3. Juni. Ein heute über der Stadt niedergegangenes Gewitter dauerte mehrere Stunden und führte schwere Unfälle herbei. Zwei Kinder wurden vom Blitz getödtet, zahlreiche Personen in Häusern und Straßen betäubt und beschädigt.

Lissa, 1. Juni. Das Schwurgericht in Lissa verurtheilte heute die Maurerfrau Schreiber aus Rawitsch, welche am 18. Dezember 1890 die Wittve Kofchdeutscher beraubt und darauf mit einem eisernen Topf erschlagen hat, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduct.)		Thermomet. (auf 0° reduct.)		Wind (0 = Still, 12 = Oestlich)	Wolkl. (0 = klar)	Windst. (0 = Still)	Merkw.	Niederschlag (mm)
		mm	0 Cels.	0 Cels.	0 Cels.					
Juni 3.	2 h Abg.	769.6	18.9	—	—	0 0 0	0	0	0	—
Juni 3.	8 h Abg.	769.6	15.8	—	—	0 0 0	0	0	0	—
Juni 4.	8 h Abg.	769.5	12.3	19.8	7.4	0 0 0	0	0	0	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 5. Juni: Vorm. 11.48, Nachts 12 Uhr.

Wilhelmshaven, 3. Juni.	Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gestammt verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,70	99,25
3 pCt. do.	85,30	85,85
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. do.	98,70	99,25
3 pCt. do.	85,10	85,65
3 1/2 pCt. Odenb. Conso.	99,—	100,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindben)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	99,95	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40
4 pCt. Guttin-Vilbeker Prior.-Obligattonen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,80	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Warsch.-Sptm.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,50	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Wk.	168,35	169,15
Bechl. auf London kurz für 1 £ in Wk.	20,40	20,50
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4,16	4,21

Burkin-Ausverkauf à Mk. 1,75 per Meter

reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit.

Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franco.

Verdingung.

Die Lieferung von 30 000 kg elektrolytischen Kupfer soll am 15. Juni 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf elektrolytisches Kupfer“ zu versehen.

Die Bedingungen liegen im Annahmestamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. Juni 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Impfung.

Die Revision bzw. Nachschau der in der Woche vom 25. bis 30. Mai in den öffentlichen Impfungsterminen geimpften Kinder findet genau acht Tage später und zu denselben Zeiten im Rathmann'schen Gasthof, Wallstraße 3, statt und zwar:

Freitag, den 5. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr, für die im Oktober, November, Dezember 1890 geborenen Kinder.

Sonabend, den 6. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1879 geborenen Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule und Nachmittags 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Die Impflinge resp. Eltern und Pflegeeltern werden zu den Revisionsterminen mit dem Bemerken geladen, daß im Ausbleibungsfall eine Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungehehen angesehen werden muß.

Die Schulvorstände der geimpften Schüler bzw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge tragen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube in der Nähe Thor 1 an 1 oder 2 Herren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung mit separatem Eingang. Lothringen 37.

Zu vermieten

ein schön möblirtes Zimmer mit ganzer Pension zum Preise von 60 Mark per Monat. Friedrichstr. 7 L.

Zu vermieten

Verlegung halber zum 1. Juli oder später eine Unterwohnung von vier Räumen nebst allem Zubehör und Vorgarten; ferner eine Wohnung in der 2. Etage zum 1. August. E. Meyer, verl. Noonstr. 5.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer Grenzstraße 56.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer. Näheres Almsfr. 7, 1 Tr.

1 schön., freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2 anständ. Herren ist gleich zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

In meinem neuerbauten Hause an der neuen Adolfsstr. hieselbst habe auf August d. Js. noch eine Ober- und eine Unterwohnung, bestehend aus je 4 Räumen, zu vermieten.

F. Haedicke, Bant, Nordstr. 14.

Zum 1. Oktober d. Js. wird eine

Familienwohnung

zum Preise von 600—700 Mark zu mieten gesucht. Offerten u. A. X. 20 an die Exped. d. Blattes.

Deutsche Bundes-Schützen-Hüte.

Soeben empfangen von der größten und leistungsfähigsten Hutfabrik Deutschlands eine Sendung Schützen-Hüte (leicht und dauerhaft), welche ich ohne Feder für

3 Mark abgeben kann.

M. Schlöffel, Kürschner, Roonstraße 79 und Bant, Wertstraße 17.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten Marktstraße 45, part.

Gutes Logis für 1 jung. Mann.

Königsstraße 51, u. 1.

Zu vermieten

eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Räumlichkeiten, pr. 1. August. Ein kleiner Gemüsegarten (schon jetzt zu benutzen) wird beigegeben.

Wittwe Th. Poppen, am Park.

Zu vermieten zum 15. Juni

ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren. Börjensstr. 7, 1 Tr.

Die von dem Schiffs-Zimmermann Siedler seit vielen Jahren benutzte Unterwohnung, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, sowie Keller u. Bodenraum, ist sofort oder später zu vermieten.

H. Poppen, Kopperhöfen.

Auch kann auf Wunsch noch eine Stube beigegeben werden. D. D.

Eine freundl. trodene Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst Stall und Keller, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Marktstraße 26a.

Gesucht

für den Vormittag ein anständ. junges Mädchen zur Wartung eines Kindes. Roonstraße 74a.

Gesucht

sofort eine tüchtige Waschfrau. Frau Wolf, Königsstraße 53.

Gesucht z. 1. August

eine Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, Küche u. Off. mit Preisangabe u. A. 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. Juni oder 1. Juli ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden. Bismarckstraße 25, oben.

Gesucht

zum 1. August eine Unterwohnung mit 3—4 Räumen (im preuß. Gebiete). Offert. mit Preisangabe unter 2478 an die Exped. d. Bl. erb.

Einsatz für 2 Ziehungen Mark 1

Nächste Woche Ziehung! Weimar-Lotterie 1891 in zwei Ziehungen.

6700 Gewinne i. w. v. 200.000 Mk.

Hauptgewinne w. 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.

Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, allerorts zu haben u. zu beziehen durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

1 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

Lotterie des Gewerbe-Vereins.

Die geehrten Gewerbetreibenden und Privatleute in Wilhelmshaven, welche käufliche Artikel haben, die sich als Lotterie-Gewinne eignen, werden gebeten, ein Verzeichnis derselben nebst Angabe der Preise an den Unterzeichneten zu senden. Diefelben werden alsdann zuerst berücksichtigt. Bevorzugt werden hierbei Mitglieder des Gewerbe-Vereins. Gledgenheit der Waare ist Bedingung. Als Anhalt bezüglich der Preis-lage möge der nachstehende Gewinnplan dienen.

Offerten nebst Preisverzeichnis müssen bis zum 8. Juni eingesandt werden. Später eingehende können nicht berücksichtigt werden.

Es werden 12 000 Loose à 1 Mk. ausgegeben. Zur Verloosung gelangen:

1 Hauptgewinn im Werthe von	500 Mk.
7 Hauptgewinne " " " à 100 =	700 "
5 " " " " " " " à 50 =	250 "
10 Gewinne " " " " " " " à 25 =	250 "
20 " " " " " " " " " à 20 =	400 "
50 " " " " " " " " " " " à 10 =	500 "
680 " " " " " " " " " " " " " à 5 =	3400 "

773 Gewinne im Gesamtwerthe von 6000 Mk. bestehend in den Erzeugnissen der Kunst und des Gewerbes.

Wilhelmshaven, den 12. Mai 1891.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Empfang in den den nächsten Tagen

eine Ladung prima englische, doppelt gefiebte u. gewaschene

Nusskohlen

und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu ermäßigtem Preise. Gesl. Bestellungen erbitte mir umgehend.

Wilh. Rsthjen, Kaiserstraße 3.

Deutsche Landwirthschaftl. Ausstellung Bremen, 4. bis 8. Juni 1891.

Ausgestellt werden:

360 Pferde, 920 Rinder, 730 Schafe, 485 Schweine, Geflügel, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse u. Hilfsstoffe, namentlich Samen, Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsversorgung, Wein, Düng- und Futtermittel, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Gerathe.

Preise.

75,000 M. an Geld, 300 Preismedaillen, Ehrengaben, Preisrunden.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchem auch die Inhaber von Dauerkarten als Gäste theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Verloren

In der Dfitefenstr. ein Verlobungsring, gez. „L. St.“ Gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.



Oberhemden, à Mark 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk. unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Stf. Einfache feine Leinen vierfach, Seitenteile doppelt, Hals- u. Handprisen 3fach Leinen.

Kragen und Manschetten in den neuesten Facons, **Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotasen, Kravatten.** Probehemd liefere vorher.

Louis Possiel, Roonstraße 84. Reparaturen gut und billig.

12,000 Mark wünsche ich gegen erste Hypothek anzuleihen.

C. J. Arnoldt.

Die beste Seife für die Wäsche ist

Silberseife,

aus der Fabrik von **E. A. Schröder Sohn,** Oldenburg. Zu haben bei den Herren:

- D. S. Jürgens, Heppens,
- S. Rühmann, Heppens,
- H. Sierst, Neubremen,
- G. Grube, Wilhelmshaven,
- G. Lutter, Wilhelmshaven,
- W. Plöger, Wilhelmshaven,
- J. Gerdes, Neuheppens.

Einen gewandten Kaufburschen sucht

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.



Sch bit am **Sonnabend** Morgen mit bestem jungen

Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt. **A. Tegge,** Pferdebeschläger, Varel.

Zugelaufen

ein gelblicher **Pudel.** Gegen Erstattung der Injektionsgebühren abzulösen bei **Paase,** Brunnenstr. 5.

Bergmann's Schuppen-Pomade befeuchtet schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschuppen** und wird für den Erfolg garantiert. à Fl. M. 1 in **Hutmacher's Drogen-Handlung,** Roonstraße, Rich. Lehmann, Wismarstraße.

Ein Zweirad (Rover) billig zu verkaufen. **Schipper,** Neunder-Mühlenreihe.

Zu vermieten

eine fein möblierte **Wohnung** mit oder ohne Burschengelaß zum 15. Juni oder später. **Wilhelmstr. 5,** part. links.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine **Ober-** und zum 1. August eine **Unteroohnung.** **J. Koch,** Kopperhörn.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Oberwoohnung,** sowie zum 1. Oktober eine **Unteroohnung** nebst Werkstätt. **Grenzstraße 81,** u. 1.

Zu vermieten

ein **Budenjegel.** **J. B. Gberts.**

Zu vermieten

elegante, neu decorierte **Wohnungen** in der **Banter- und Mantensfelstraße** von 350 bis 450 Mark. **Dorring,** Roonstr. 31.

Auf sofort zu vermieten eine kleine **Sinteroohnung,** Stube, Kammer und Küche, an ruh. Bewohner. **Rönigstr. 48.**

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven — Oldenburg — Bant.

Handschuhe, größtes Lager.
4 Knopf in Zwirn 25 Pfg.,
6 " " 30 " "
4 " in Halbseide 50 " "
6 " " 60 " "
6 " in reiner Seide 100 " "
6 " in Flor 50 " "

Herren-Handschuhe 30 Pfg., 40 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk.

Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-

Sonnenschirmen verkaufe von jetzt ab

zu herabgesetzten Preisen.

Schlipse und Cravatten von 20 Pfg. an bis zu den besten.

Vorschriftsmäßige Offizierschlipse von 50 Pf. an.

Portemonnaies (gutes Leder) von 50 Pfg. an bis zu 6 Mk. pr. Stück.

Kinder-Portemonnaies 10 Pf.

Marktförbe von 1 Mark an bis zu 3 Mark.

Schleier von 20 Pfg. an.

Strümpfe.
Männer-Socken von 20 Pfg. an, **Schweiß-Socken** 25, 30, 40, 50 Pfg. bis 1,50 Mk.,
Frauen-Strümpfe, garant. echt schwarz, zu 75 Pfg., ebenso
Kinder-Strümpfe von 60 Pfg. an.

Corsetts 70, 80 Pfg., 1 Mk., 1,25, 1,50 Mk. u. c.
Gute Uhrfeder-Corsetts von 2 Mk. an.

Kurzwaren zu den bekannt billigen Preisen.

Ungebleichte Baumwolle, Pfund 95 Pfg.

Cordonirtes Hätelgarn, Lage 18 Pfg., Knaut 23 Pfg.

Taschentücher (Leinen), gute Dugend von 2 Mk. an, **Kindertaschentücher** 5 Pfg.

Gummi- u. Universal-Wäsche nur gute Qualität,

Klapptragen 35 Pf., **Stehtragen** 25 Pfg., **Chemisettes** 50, 75 Pfg., **1 Mk., Manschetten** 60, 75 Pfg.

Achtungsvoll

Heinrich Hitzegrad.

Fiz- und Seiden-Hüte empfiehlt in größter Auswahl zu bekannten sehr billigen Preisen

M. Schlöffel, Kürschner,

Roonstraße 79 und Bant, Werkstraße 17.

Kunstfärberei & chem. Wäscherei von

J. H. Eilers,

Grenzstraße 66. Grenzstraße 66.

Annahmestelle bei **J. Scherff,** Roonstraße 95, und bei **H. Kramer,** Oldenburgerstr. 2b.

Strohüte

für Herren und Knaben

in größter Auswahl empfiehlt, um damit zu räumen, von jetzt ab bedeutend unter Preis

M. Schlöffel, Kürschner,

Roonstraße 79 und Bant, Werkstraße 17.

Große Central-Geflügelanstellung

auf dem Schiessfestplatze zu Wilhelmshaven

am 19., 20. und 21. Juli,

verbunden mit

Großem Volksfeste.

Verpachtung der Budenplätze am 8. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Der Vorstand.

C. Oldewurtel's Lokal, Bismarckstraße.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag:

Großes Concert

der **Gesellschaft S. Voigt** aus Brake, bestehend aus 9 Damen und 4 Herren.

Anfang 7 Uhr Abends.

Jeden Abend 9 Uhr: Auftreten des weltberühmten Mimikers **Herrn Leonhardi.** Es laden freundlichst ein

Hugo Voigt.

C. Oldewurtel.

Schützenhüte

zu 3,75 Mk. per Stück und feinere Qualitäten empfiehlt

F. Karsten. Heute Abend eintreffend: **Frischer Schellfisch, pr. Pfd.** 20 Pfg., **Frischer Hecht,** " **Zander,** " **Steinbutt,** ferner empfehle: **Lebende Hummer.**

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Rehkeulen, Rehblätter, Junge Enten, " **Boularden,** " **Hamburger Küken,** " **Maßhühner,** " **Zauben** empfiehlt

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Frische lebende

Krebse jeben eingetroffen.

Ludw. Janssen.

Echten

Strassunder Korn, direkt bezogen, garantiert rein, empfiehlt

M. Jürgens, neue Wilhelmshav. Straße.

Kronen-Kaffee, kräftig und gut von Geschmack, à Pfund 35 Pfg.,

Bratenschmalz, à Pfund 55 Pfg., empfiehlt

H. Begemann, Königstraße 57.

Ein möbliertes grosses Zimmer zu vermieten. **Marktstraße 9.**

Freiwillige

Feuerwehr. Sonnabend, 6. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M. Nach der Uebung:

Versammlung im Vereinslokale. **Das Commando.**

Sonnabend, 6. d. M., Abends 8 Uhr:

Versammlung im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Bäcker-Innung. Freitag, den 5. Juni, Abends 7 Uhr:

Zusammenkunft in der Restauration **Alfred Oetken Nachfolger,** Roonstraße.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. **Der Schriftführer: E. Högl.**

Krieger- und Kampfgenossen-Verein **Neuende.**

Am **Sonnabend, 6. Juni,** Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung im Vereinslokale. **Tagesordnung:**

1) Hebung der Beiträge, 2) Aufnahme neuer Mitglieder, 3) Bundesfest in Brake betr.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Die Karten zur Fahrt per Dampfer nach **Norderney** und zurück wollen die Kameraden gegen Zahlung von 2,50 Mark pro Person für sich und ihre Familienangehörigen (letztere unter 14 Jahre alt werden nicht zugelassen) im **Werkspießehaus** Freitag u. Sonnabend von 6 1/2—8 Uhr Abends, sowie Sonntag, 7. d. Mts., von 10—11 1/2 Uhr Vormittags in Empfang nehmen. **Der Vorstand.**

Dampferrfahrt nach Norderney am 21. d. M. unter Mitnahme von Musik und des Tambourkorps statt und sind die Preise festgesetzt wie folgt:

1) Kameraden unseres Vereins und zu demselben Hausstande gehörende über 14 Jahre alte Personen zahlen à Person 1,50 Mk., 2) Kameraden anderer Kriegervereine und zu demselben Hausstande gehörende über 14 Jahre alte Personen zahlen à Person 2,50 Mk., 3) Nichtmitglieder mit ihren über 14 Jahre alten Angehörigen zahlen à Person 3,50 Mk.

Kinder unter 14 Jahren sind von der Teilnahme an der Fahrt ausgeschlossen. Die Fahrkarten-Ausgabe an die Mitglieder des Vereins, sowie des Veteranen-Vereins findet am Freitag und Sonnabend, Abends von 6 1/2—8 Uhr, und Sonntag, Vormittags von 10—12 Uhr, im **Werkspießehaus** gegen **Vorzeigung der Mitgliedskarte** statt. Kameraden, welche sich die Fahrkarten zu den festgesetzten Zeiten nicht beschaffen, sind von der Teilnahme an der Fahrt ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu **Wilhelmshaven.** **Sonntag, den 7. d. Mts.:**

Segelparthie nach Dangast. Abfahrt präcise 2 Uhr Nachm. von der neuen Hafeneinfahrt. Anmeldungen am Freitag Abend in der Turahalle. Nichtmitglieder können an der Fahrt teilnehmen. **Der Turnrat.**

Statt jed. besonderen Meldung. Durch die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** wurden hocherfreut **Mar.-Ob.-Zahlm. Riemer** und **Frau Franziska,** geb. **Specht.** Detmold, den 3. Juni 1891.

Geburts-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** wurden erfreut **Wilhelmshaven,** den 4. Juni 1891. **A. Münd und Frau.**

Codes-Anzeige. Heute Nacht um 1 Uhr wurde uns unser lieber **Otto** im Alter von 3 1/4 Jahren plötzlich und unerwartet durch den Tod entzissen. Um stillen Beileid bitten **Wilhelmshaven,** 4. Juni 1891. **Die tiefbetrübten Eltern.** **W. A. Follers** und **Frau,** geb. **Brundhaus.**

Dank sagung. Allen, welche meiner entschlafenen Frau das letzte Gelekt gegeben und ihren Sarg so reich mit Kränzen geschmückt haben, sowie Herrn Pastor **Jahns** für die trostreichen Worte am Grabe staten hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab. **Th. Joel** nebst Angehörigen.